



Burgruine Falkenstein

Bereits im 11. Jahrhundert stand eine Burganlage auf dem „Noringsberg“, der nach den mächtigen Grafen von Nürings (Norings) benannt wurde. Nachfolger der 1171 ausgestorbenen Grafenfamilie wurden die Herren von Bolanden-Falkenstein. Sie errichteten nur wenige Meter neben der ursprünglichen Burg eine zweite Anlage, die nach ihrer Stammburg in der Pfalz „Neu-Falkenstein“ genannt wurde.

Im 14. Jahrhundert kamen Burg und Dorf Falkenstein an die Herren von Nassau, die Falkenstein als Lehen an verschiedene Ritterfamilien, die Herren von Kronberg, von Hattstein und von Staffel, in einer Besitzgemeinschaft vergaben. Zur Zeit der Herren von Hattstein wurde Burg Falkenstein Ausgangspunkt zahlreicher Raubüberfälle.

Mit dem Aussterben des letzten Ritters von Staffel 1679 begannen für die Falkensteiner schwere Zeiten unter den neuen Lehensherren von Bettendorf (1681-1773) sowie der Zerfall der Burg, der sich bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts hinzog. Viele Falkensteiner holten sich Steine von der Burg zum Hausbau. Erst 1954 wurde die damals noch eigenständige Gemeinde Falkenstein Eigentümerin der Burg, von der aus sich ein spektakulärer Blick auf Frankfurt und die Mainebene eröffnet.



Falkenstein Grand Kempinski

Auf dem Gelände der 1907 abgerissenen, einst international berühmten Lungenheilstätte des Dr. Peter Dettweiler (1837-1904) wurde ein Genesungsheim für Offiziere errichtet. Kaiser Wilhelm II. erschien zur Einweihung des Heimes, das aus dem Hauptgebäude und zunächst fünf Nebengebäuden bestand.

Nach Ende des 1. Weltkrieges wurden zunächst französische Soldaten einquartiert. Später dienten die Gebäude als Erholungsheim und ab 1946 als Landesheilstätte für Lungenkranke. Von 1964 bis 1997 war hier die Taunusklinik des Landeswohlfahrtsverbandes Hessen mit mehreren Spezialabteilungen untergebracht.

Nach aufwändiger Renovierung wurde im September 1999 der Gebäudekomplex mit Haupthaus und sechs Nebenvillen im englischen Landhausstil als Luxushotel „Falkenstein Grand Kempinski“ eröffnet. Von der Terrasse aus bietet sich ein beeindruckender Ausblick über den Park bis hinunter in die Rhein-Main-Ebene und nach Frankfurt.

Mehr Information

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kur- und Stadtinformation stehen für alle Fragen rund um Königstein gerne zur Verfügung:

Kur- und Stadtinformation der Stadt Königstein im Taunus

Hauptstraße 13a (Kurparkpassage)
61462 Königstein im Taunus
Telefon: (0 61 74) 202 251
E-Mail: info@koenigstein.de
www.koenigstein.de



Weitere Informationen über Königstein finden Sie auf www.koenigstein.de

Stadtgeschichte



Königstein im Taunus
und die Geschichte entdecken

Königsteiner Stadtgeschichte kurz gefasst

Kur- und Stadtinformation der Stadt Königstein im Taunus

Hauptstraße 13a
61462 Königstein im Taunus
Telefon (0 61 74) 202 251
Telefax (0 61 74) 202 308
info@koenigstein.de

Anderungen vorbehalten

Wohltuend. Natürlich.



Willkommen in Königstein im Taunus

Der Heilklimatische Kurort mitten im Naturpark Taunus lädt Sie ein, Besonderes zu entdecken. Die Burgruine Königstein, die zauberhafte Altstadt mit ihren verwunschenen Gassen oder das Kurbad mit seinem spektakulären Ausblick stehen für die vielfältigen Facetten von Königstein im Taunus.

Seit 1935 ist die am Südhang des Taunus gelegene und von Wald umgebene Stadt „Heilklimatischer Kurort“. Die Geschichte der Kur beginnt mit Dr. Georg Pingler, der 1851 eine kleine Kaltwasseranstalt, das so genannte „Priebnitzbad“, gründete. Fortan zog es viele Kurgäste nach Königstein, darunter auch so berühmte Gäste wie Königin Elisabeth von Rumänien oder den Frankfurter Dichter Friedrich Stoltze.

Zur Sommerfrische kamen auch wohlhabende Familien aus Frankfurt, so dass ab Mitte des 19. Jahrhunderts viele prunkvolle Sommervillen das Ortsbild bereicherten. Es entstanden bekannte Sanatorien, zu deren Patienten unter anderem der Maler Ernst Ludwig Kirchner und der Dirigent Otto Klemperer gehörten.

Auch der am höchsten gelegene Stadtteil Falkenstein wurde mit dem Prädikat „Heilklimatischer Kurort“ ausgezeichnet. Falkenstein ist idealer Ausgangspunkt für interessante Wanderungen. Mammolshain ist bekannt für Obstanbau und Edelkastanienwälder, so dass Mammolshain auch als „Edelkastaniendorf“ bezeichnet wird. Durch den Stadtteil führt eine der steilsten Radstrecken Deutschlands. Aus dem Stadtteil Schneidhain stammte Johann Weck, nach dem die weltbekannten Weck-Einmachgläser benannt wurden.

Hauptstraße 21 und 21c: Villa Borgnis – Kurhaus im Park



Einst beherbergte das Haus Hauptstraße 21 das Gasthaus „Zum grünen Baum“. Der vermutlich bekannteste Gast war Generalfeldmarschall von Blücher, der hier nach der Völkerschlacht bei Leipzig auf dem Rückzug nach Westen im November 1813 für zwei Tage sein Hauptquartier hatte.

Der Frankfurter Kaufmann Matthias Borgnis erwarb 1838 das Gebäude, zu dem auch ein großer Garten gehörte. Darin befanden sich die Keller eines Jagdhauses aus der Kurmainzer Zeit (1581-1803). Auf dem Kellerfundament ließ Borgnis 1860 eine Gartenvilla errichten. 1927 als städtisches Kurhaus eröffnet, befinden sich heute in der 1999 umfassend sanierten „Villa Borgnis – Kurhaus im Park“ ein Restaurant und das Standesamt der Stadt Königstein.



Burgruine Königstein

Eine zauberhafte Sage rankt sich um die Gründung von Burg und Stadt Königstein: der berühmte Frankenkönig Chlodwig (reg. 481-511) soll sich hier im Taunus in den Wäldern verirrt haben. Erschöpft ließ er sich auf einem Stein nieder und zeichnete mit seinem Schwert ein Kreuz. Der Fels brach auf und eine weiße Jungfrau erschien. Sie sagte ihm voraus, dass er im Zeichen des Kreuzes die Alemannen besiegen werde. Wenn er danach zurückkehrte, sei sie von dem Bann, im Fels leben zu müssen, erlöst.

Nach der siegreichen Schlacht von Zülpich kehrte Chlodwig hierher zurück, zeichnete ein Kreuz in den Felsen, worauf eine weiße Taube entflog. Daraufhin ließ Chlodwig auf dem Felsen eine Burg und im Tal eine Kapelle erbauen.

Die erste urkundliche Erwähnung Königsteins stammt aus dem Jahr 1215, so dass der Bau der Kernburg vermutlich in das 11. Jahrhundert zu datieren ist. Unterhalb der an der wichtigen Reichsstraße von Frankfurt nach Köln gelegenen Burg entwickelte sich eine kleine Siedlung, die 1313 die Stadtrechte erhielt.

Besitzer des Reichslehens Königstein waren nacheinander die Reichsministerialen von Münzenberg, die Herren von Bolanden-Falkenstein und ab 1418 die Herren von Eppstein. Im Jahr 1535 erbebt Graf Ludwig von Stolberg die Herrschaft Königstein. Er führte hier 1540 die Reformation ein und ließ das Residenzschloss mit Festungsanlagen versehen. Unter der Herrschaft von Kurmainz wurde wiederum das katholische Glaubensbekenntnis eingeführt und die Burg zur Festung ausgebaut. In der Landesfestung Königstein befand sich auch das Staatsgefängnis, in dem Ende des 18. Jahrhunderts zahlreiche Anhänger der Mainzer Republik inhaftiert waren.

Nach der Beschießung der Stadt durch die Preußen 1792 brannte ein Großteil der Stadt ab. Nur vier Jahre später sprengten französische Truppenangehörige im September 1796 die Festung. 1803 fiel die Burg an das Herzogtum Nassau. Nach Übergang Nassaus an Preußen 1866 gelangte sie an die herzogliche Familie. Durch Schenkung ist sie seit 1922 im Eigentum der Stadt Königstein im Taunus.

Schloss Königstein

Das kleine Schloss, im Volksmund auch als „Luxemburger“ oder „Luxemburgisches Schloss“ bekannt, wurde von 1686 bis 1694 als Amtshaus und Sommerresidenz der Kurfürsten von Mainz errichtet. Es ging 1803 nach der Auflösung des Mainzer Kurstaates an das Herzogtum Nassau über und wurde zunächst als Sitz des Landesober-schultheißen genutzt.

1820 kaufte der Frankfurter Lederhändler Georg Christian Dörr das ehemalige Amtsgebäude. Herzog Adolph von Nassau (1817-1905) erwarb es 1858 als Sommerresidenz und ließ es von 1873-1877 zum Schloss umbauen.

Besonders gerne hielt sich hier Adelheid Marie, die Gemahlin Herzog Adolphs, ab 1890 Großherzog von Luxemburg, auf. Bis zu ihrem Tod 1916 kamen immer wieder Mitglieder des Hochadels nach Königstein. Danach gehörte das Schloss ihrer Tochter Hilda von Baden. Ein Kaufmann aus Frankfurt erwarb Schloss und Park 1952 von deren Erbin, Großherzogin Charlotte von Luxemburg. Seit 1970 befindet sich das Anwesen im Eigentum der Stadt Königstein, die es nach umfassender Renovierung an die hessischen Justizbehörden verpachtet. Hier befinden sich seit 1981 Büros des Amtsgerichts Königstein. Die einst zum Schloss gehörenden Wirtschaftsgebäude im Burgweg wurden zu einem Verwaltungsgebäude, dem Rathaus der Stadt Königstein, umgestaltet.



Altes Rathaus

Das Alte Rathaus war ehemals ein befestigter Torbau zur Vorburg (13. Jahrhundert) und der ursprüngliche Zugang zur Burg. Durch Beschuss wurde 1631 das Obergeschoss schwer beschädigt. Nach dem 1673-1676 durchgeführten Neubau diente das Obergeschoss von 1676 bis 1909 als Rathaus der Stadt. Heute ist hier das Burg- und Stadtmuseum untergebracht, in dem unter anderem ein beeindruckendes Modell der Festungsanlage zu sehen ist.



Villa Rothschild

1894 erfolgte die Fertigstellung der Sommerresidenz des aus der berühmten Frankfurter Bankiersfamilie Rothschild stammenden Wilhelm Carl von Rothschild und seiner Frau Hannah Mathilde. Als „Haus der Länder“ wurde die Villa nach Ende des 2. Weltkrieges als Konferenzort genutzt. So fand hier im März 1949 die berühmte Konferenz der Ministerpräsidenten statt, auf der die Weichen zur Verabschiedung des Grundgesetzes gestellt wurden. Später waren unter den bekannten Gästen auch Bundespräsident Theodor Heuss und Filmschauspielerinnen Sophia Loren zu finden. 1955 erwarb die Stadt das Anwesen und verpachtete es als „Hotel Sonnenhof“ (1956-2005). Nach Renovierung erfolgte 2007 die Wiedereröffnung als Fünf-Sterne-Hotel „Hotel Villa Rothschild“, es gehört zum Falkenstein Grand Kempinski.



Villa Andreae

Der Frankfurter Bankier Albert Andreae de Neufville errichtete 1891 auf dem Geisberg seine Sommervilla, die Merkmale bekannter historischer Frankfurter Bauwerke zeigt. Nach 1945 war in dem Schlösschen ein Schülerheim der Inneren Mission der evangelischen Kirche von Hessen und Nassau untergebracht. 1987 ging die Villa Andreae an einen Bauunternehmer über und erlangte bundesweite Bekanntheit, als dessen Firmenimperium einige Jahre später spektakulär zusammenbrach.